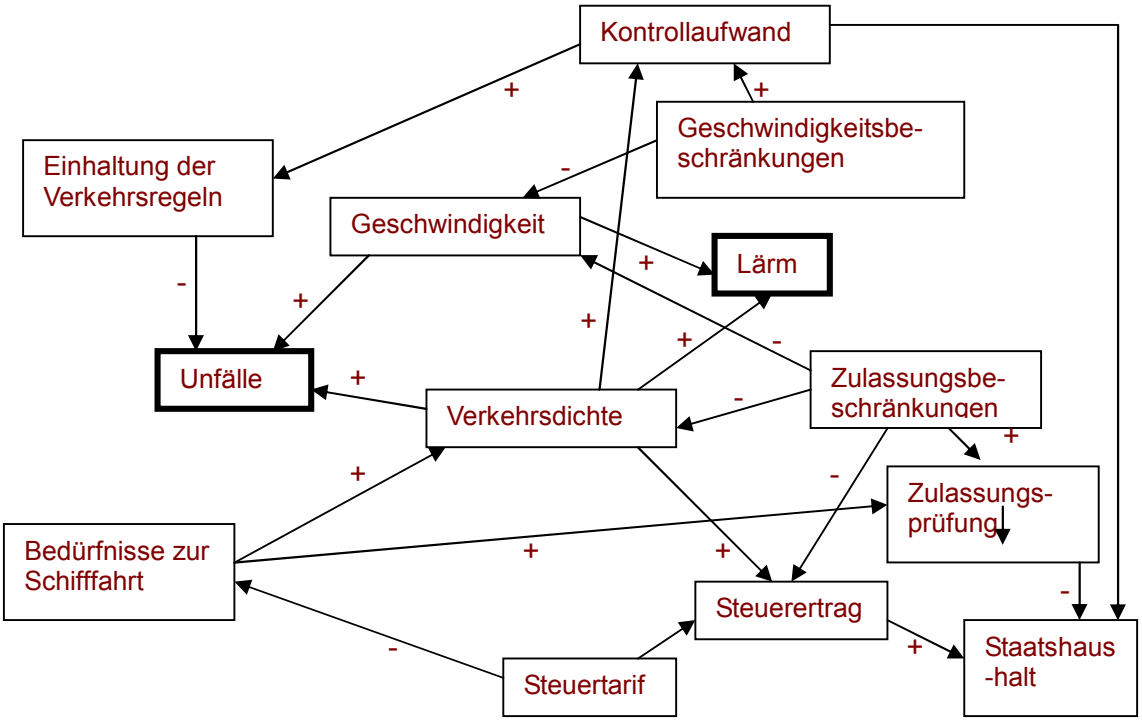
Ursachenkarte zur Feststellung des IST-Zustands

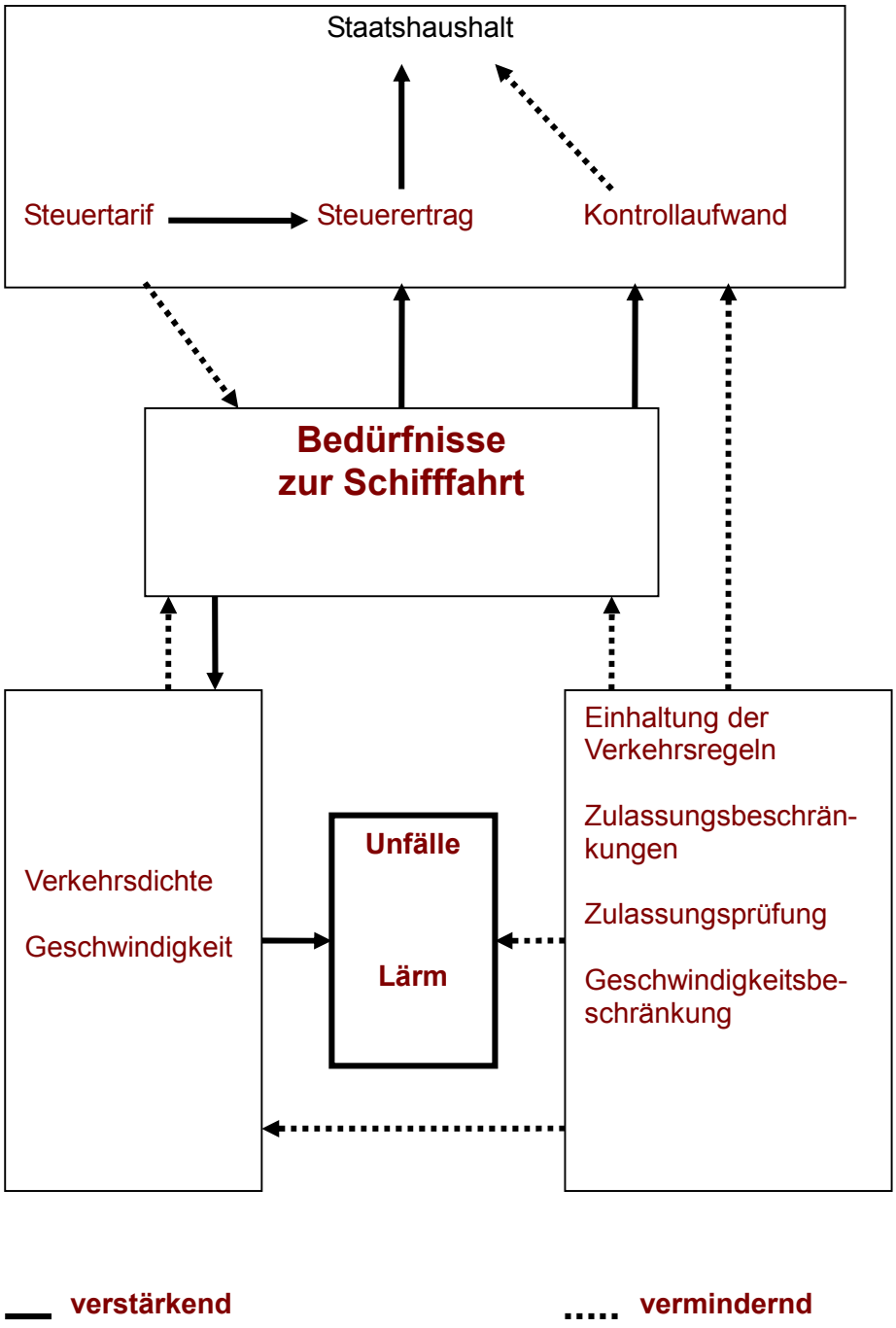
Die Ursachenkarte stellt ein grobes gedankliches Modell der Ereignisse (=empirische Grössen) dar, die das zu lösende Problem bewirken bzw. die vom Problem wiederum bewirkt werden; sie zeigt das Problem-Umfeld, ermöglicht Aussagen über seine mögliche Entwicklung (Szenarien) und kann die persönlichen Betroffenheiten relativ deutlich ausweisen. Die Ursachenkarte ordnet das zu untersuchende Problemfeld und ermöglicht dadurch das für die Rechtssetzung erforderliche vernetzte Denken: Die Ursachenkarte für die Ermittlung des IST-Zustandes.

Als Elemente der Darstellung einer Ursachenkarte werden nur die veränderlichen Ereignisse ▭ und die positiven bzw. negativen Folgen der Ereignisse auf andere ⟶ Ereignisse verwendet: Erhöht sich die Anzahl der Ereignisse/empirischen Grössen, führt eine positive Folge zu einer Vergrösserung, ein negative Folge zu einer Verkleinerung der Anzahl der abhängigen Ereignisse/Grössen.

Eine Ursachenkarte am Beispiel der Binnenschifffahrt:



In der Ursachenkarte lassen sich auch die jeweiligen Ereignisse/Grössen bestimmen, für die entsprechende Ziel- oder Sollwerte festgelegt werden können (▭ ; vgl. auch nachfolgend Lit. C).

Bei der Ursachenkarte wird man sich oft damit begnügen müssen, mit Vermutungen/Hypothesen über die tatsächliche Anzahl der Ereignisse und die Beschaffenheit ihrer Zusammenhänge zu arbeiten. Man muss nämlich in der Praxis leider oft feststellen, dass nur wenige statistische Daten über die das Problem ausmachenden Grössen vorhanden sind. Bei der Ermittlung des IST-Zustands kann es daher in gewissen Fällen auch angezeigt sein, weitere Daten neu zu erheben oder erheben zu lassen. Möglicherweise wird auch der mangelnde Wissensstand als Problem definiert, das es gleichzeitig mit dem Rechtssetzungsprojekt zu lösen gilt. Es existieren auch Programme, mit denen sich Ursachenkarten simulieren lassen (z.B. Stella® oder Heraklit).

Für die konzeptionelle Arbeit ist die obige Darstellung der Ursachenkarte gut geeignet. Für formelle Dokumente sollte sie aber „aufgeräumt“ werden, z.B. so: